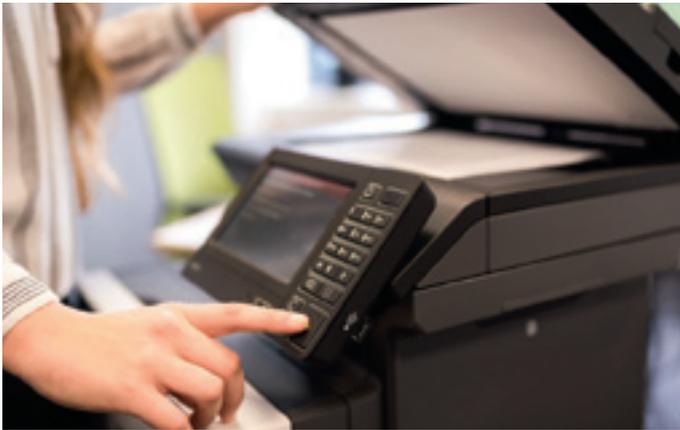


INTELLIGENTE DOKUMENTE IM MITTELPUNKT:

# Wenn Papier mitdenkt ...



Bereits in den Siebzigerjahren begannen die Menschen vom papierlosen Büro zu träumen. Angestachelt von großen Ideen des Drucker- und Scannerherstellers Xerox, verbreitete sich eine Vorstellung, die allerdings sogar heute noch als Utopie gilt | VON MYRKO RUDOLPH



Selbst aus den durchoptimierten Arbeitsmethoden des 21. Jahrhunderts läßt sich Papier noch nicht ganz wegdenken. Allein wegen gesetzlicher Anforderungen, aber auch oft genug aufgrund besserer Handhabung, benötigen Unternehmen Ausdrücke verschiedenster Art – die große Aufgabe besteht darin, diese wieder in digitale Prozesse zu überführen. Als Schnittstelle von der analogen in die Welt der Einsen und Nullen dienen klassische Multifunktionsgeräte (MFP), die mit intelligenten Scanlösungen ausgestattet eine reibungslose Weiterverarbeitung gewährleisten können, denn: Scannen kann jeder. Um auch alle Vorgänge, die im Nachhinein noch geschehen müssen, so schnell, effizient und qualitativ hochwertig wie möglich abzuschließen, läßt sich zu einem simplen, aber effektiven Trick greifen: Das Dokument selbst wird zum intelligenten Teil und somit Dreh- und Angelpunkt des gesamten Prozesses.

## Alles in der eigenen Hand

Papier wieder in die Digitalität zu überführen, vereinfacht die alltägliche Arbeit oft schon erheblich. Sollte der Prozeß, der hinter dem eigentlichen Scanvorgang steht, jedoch komplexer ausfallen, setzen Unternehmen häufig immer noch auf den menschlichen Faktor bei der Sortierung und Ablage der Dokumente. Hier verschenken nicht wenige

ein großes Maß an Potential. Solange weiterführende Prozesse immer noch festgelegten Regeln folgen, lassen sie sich auch automatisieren. Dies gelingt durch die direkte Miteinbeziehung der Dokumente selbst: Hausinterne und somit selbst erstellte Papiere lassen sich nach Belieben modifizieren und beispielsweise mit Barcodes ausstatten – Grad und Art der Automatisierung liegen vollends in der eigenen Hand.

Intelligente Software liest diese bereits im Scanvorgang aus und führt darin enthaltene Befehle nach zuvor festgelegten Regeln aus. Mit der Servicestation MFP als Tool sortiert sich das intelligente Dokument quasi eigenständig an die richtige Stelle im jeweiligen System oder begibt sich selbst in die Verarbeitung durch weiterführende Prozesse. Digitalisierung, Benennung und Archivierung beziehungsweise Weiterverarbeitung lassen sich so in einem einzigen automatisierten Schritt zusammenfassen.

## Einfach? Komplex? Einfach egal.

Mit der automatisierten Weiterverarbeitung entledigen sich Anwender nicht nur zeitintensiver Aufgaben, sondern auch großer Fehlerquellen, denn bei der größten handelt es sich immer noch um den Faktor Mensch. Egal wie komplex die Aufgaben ausfallen, vor welche die Software gestellt wird: Solange sie einem klaren Muster folgen, läßt sich die Software – getriggert durch den Befehl auf dem intelligenten Dokument – zu jeder noch so komplizierten Handlung im Rahmen der IT-gegebenen Parameter programmieren. Den Menschen vollständig zu ersetzen, vermag allerdings weder die beste Software noch das intelligenteste Dokument. Spontane, abgewogene Entscheidungen trifft das menschliche Gehirn immer noch uneingeschränkt am besten – das Ziel, diese Fähigkeit im vollen Umfang zu adaptieren oder zu emulieren, liegt – wenn überhaupt möglich – noch in weiter Ferne. Softwarelösungen im Scanbereich dienen in Kombination mit der passenden



*Myrko Rudolph, Geschäftsführer der exapture GmbH und Experte für digitalisierte Prozesse*

Hardware und nach eigenen Anforderungen erstellten intelligenten Dokumenten vor allem der Erleichterung und weniger als Ersatz. In beinahe jedem Prozeß stecken noch Potentiale zur Verbesserung. Mit dem direkten Einbeziehen von Dokumenten in die alltäglichen Abläufe ist zumindest ein weiterer blinder Fleck erschlossen. ☞

Noch Fragen? [www.exapture.de](http://www.exapture.de)